Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 72 (1921)

Heft: 2

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten Freiheit, vertreten in unserer speziellen Domäne, durch eine Forsteinrichtung, die verbunden ist mit experimenteller Wirtschaft. Die Mittel fehlen in der Schweiz um überall hiernach zu streben. Doch ist dies kein Grund, um nicht nach dem Ziel zu schauen und nicht die Hindernisse zu beseitigen, welche den Vormarsch hemmen.

Sehr oft ist die Utopie von heute die Wahrheit von morgen geworden. Man muß es vielleicht nur ernstlich wollen.

Vereinsangelegenheiten.

Bericht über den Gang der Bereinsgeschäfte 1919/20 und über die Tätigkeit des Borstandes von 1904—1910.

Erstattet durch Herrn Kantonsforstinspektor Muret, als Präsident des S. F. B. an der außerordentlichen Jahresversammlung 20./21. November 1920. (In Übersetzung.)

Meine Herren!

Wir alle hatten gehofft, das Jahr 1920 werde die Reihe der normalen Jahre weiterführen, wie sie sich letztes Jahr in Freiburg so verheißungsvoll angekündigt hatten, und wir freuten uns alle, uns im nun verflossenen Monat August in Aarau zusammenzusinden, wo die herzlichste Gastfreundsichaft unser wartete. Statt dessen verfolgte uns das Unglück!

Nach den Menschen — die Viehherden; nach dem Krieg — die Seuche! — Der Maul= und Klauenseuche wegen mußten wir auf die übliche, nun auf 1921 verschobene Generalversammlung verzichten und sie durch eine einfache Geschäftssitzung in Solothurn, unsrer forstlichen Hauptstadt, ersetzen, woselbst der Regierungsrat uns gütigst den Großratssaal zur Verfügung stellte, wosür wir ihm auch an dieser Stelle bestens danken.

Ihr Vorstand hat für Ihre Beratungen einen sehr angefüllten und wichstigen Tagesbesehl in Bereitschaft. Sie werden sich u. a. über die Maßsnahmen zu äußern haben, die das Gleichgewicht unsrer Budgets und das Fortbestehen unserer Publikationen zu sichern imstande sind.

Sie werden außerdem die Grundlinien zu bestimmen haben, auf denen das schweizerische Forstsekretariat errichtet werden soll, und auf das wir für die Zukunft des Schweizerwaldes und seiner Nutharmachung große Hoffsnung setzen.

Vor allem aber liegt uns ob, in diesem Bericht Ihnen von der Versgangenheit zu sprechen, indem wir die Tätigkeit unseres Vereins im versstofsenen Vereinsjahr zusammensassen.

* *

Im Jahr 1919 waren wir unser 321. Fest, 1920, sind wir 344. Es wäre demnach eine kleine Mehrung zu verzeichnen. Fedoch 1910 waren wir 366 gewesen. Es ist dies eine ebenso eigentümliche als bemühende Erscheis

nung die Zahl unserer Mitglieder gerade dann abnehmen zu sehen, wenn diejenige der Forstbeamten in Zunahme begriffen sind.

Eine bedeutende Anzahl Kollegen, die aus den letzten Promotionen hervorgegangen sind, verzichten auf den Eintritt in unsern Berein. Sollte das Leben wirklich so schwierig geworden sein, daß unsre jungen Kolslegen nicht die paar Franken austreiben können, die ihnen das Abonnement unsrer Zeitschrift und Publikationen ermöglichen und um jedes Jahr einmal während 48 Stunden mit den Kameraden zu fraternisieren. Oder sollte vielsleicht der Berein der "Alten", die wir jetzt sind, den Jungen unshmvathisch sein, so daß sie es vorziehen, uns zu ignorieren, oder sich unter sich zu versammeln? Wir wissen es nicht!

Immerhin scheint uns dies eine interessante Frage für die Zukunst unseres Bereins, und wir bezeichnen und empsehlen sie Ihrer Ausmerksamkeit. Es muß uns daran liegen, unsre jungen Kollegen herbeizuziehen und fest=halten zu können. Sie sind die Hosffnung und die Zukunst unsrer schweize=rischen Forstwirtschaft. Ihre Teilnahme an unsren Arbeiten, ihre tätige Mitarbeiterschaft sind uns unentbehrlich!

Wir haben im Jahr 1919/20 an neuen Mitgliedern 37 erworben. Wir haben aber auch 14 verloren, wovon 9 durch Austritt und 5 durch den Tod.

Wenn die Jungen sich uns nicht in genügender Anzahl anschließen, so werden sowohl Alte wie Junge uns zuletzt fehlen.

Unter dem Dahingeschiedenen sind einige Namen hervorzuheben, so vor allem der von Pros. Anton Bühler, Prosessor an der Universität Tübingen, Ehrenmitglied unsers Vereins. Er starb am 1. Januar 1920, 72 jährig. Er debutierte 1882 an unsrem Schweiz. Polytechnikum und wurde der Schöspfer und erste Direktor der 1888 gegründeten Eidg. sorstlichen Versuchsstation. Bühler hat bei uns einen bedeutenden Einfluß ausgeübt, speziell durch seine Bemühungen in forstlichen Dingen experimental vorzugehen.

1896 verließ Bühler die Schweiz, nachdem er sämtliche Aufzeichnungen der Versuchsstation, sowie verschiedene statistische Arbeiten veröffentlicht hatte.

Sein Rame wird unter uns in Ehren gehalten werden und von der Versuchsstation und deren ersten Erfolgen unzertrennlich sein.

Nur wenige Tage vor Bühler war Friedrich Merz, der schweizerische Forstinspektor, 62 jährig, ihm im Tode vorangegangen. Merz war Mitglied Ihres Borstandes während 6 Jahren und hat den größten Teil seiner sorstslichen Tätigkeit dem Kanton Tessin gewidmet. Dort hat er ein Bierteljahrshunderi als Kantonssorstinspektor zugebracht, stets im Bestreben, die Waldsmit Alpwirtschaft zu verbinden, deren Ansprüche im Tessin noch immer so widersprechend sind, und sich bemüht, durch Wort und Schrift den Bewohnern dieses schönen Landesteiles die Grundsähe einer rationellen Waldpslege einzuprägen, die bis dahin jenseits der Alpen noch so wenig zu Ehren gekommen ist.

Unter den Lücken, die sich in unserm Berein noch während dem eben verflossenen Jahr am schmerzlichsten fühlbar machten, seien ferner die erwähnt, die der Hinscheid folgender Kollegen uns brachte:

Bernhard Lütscher, Forstverwalter von Kapperswil, ein wohlwollender, bescheidener Kollege;

Otto Cunier, nur 53 jährig plöglich gestorben, nachdem er 19 Jahre lang dem Kreis Aarberg vorgestanden hatte;

Ratsherr Jäggli, von Balsthal, ein langjähriges Bereinsmitglied.

Endlich Herr Rebmann, ebenfalls ein langjähriger Freund unsers Bereins und unsers Schweizer-Waldes, der 38 Jahre als Regierungsrat in Baselland gewirft hat.

* *

Wir überlassen unserm Kassier die undankbare Aufgabe, Ihnen unsre sinanzielle Lage, die nichts weniger als glänzend zu nennen ist, zu untersbreiten, und wir fordern Sie auf, über unsern Budgetentwurf nachzudenken, der mit einem Desizit von 6000 Franken abschließt.

Sie begrüßen wohl auch im Durchgehen unserer Rechnung den letzen Überschuß, der dort stehenbleibt, bis Sie das Gleichgewicht zwischen Einsnahmen und Ausgaben wieder hergestellt haben werden und zwar wahrsscheinlich, indem Sie die Besteuerung der Vereinsmitglieder gegen den Preis des Abennements unserer Veröffentlichungen abwägen.

Die Rechnungen von 1919/20 schließen noch mit einem Überschuß von Fr. 388. 79 bei Fr. 15 707. 85 Einnahmen und Fr. 15 319. 06 Ausgaben.

Im Jahr 1900 beliefen sich unsre Ausgaben auf Fr. 4300; im Jahr 1910 auf Fr. 8200. Sie hatten sich also in den 10 Jahren verdoppelt, und in 20 Jahren verdreisacht.

Die Kosten unsver Publikationen belausen sich auf Fr. 7034. 75; im Jahr 1900 machten sie Fr. 2900; im Jahr 1910 Fr. 4700. —.

Auch hier bedarf es von Seite Ihres Komitees eines erneuten Studiums. Wir können mit der kleinen Zahl Abonnenten unmöglich die Kosten unsver Veröffentlichungen aufbringen, nämlich 548 für die Zeitschrift; 458 für das Journal. Wir müssen sowohl den Abonnementspreis erhöhen als auch neue Abonnenten finden. Vielleicht könnte man solche unter den Suskribenten des Forstsekretariates finden — und wie wäre es mit einer Kombination zwisschen unsern Zeitschriften und dessen Organ?

Unser Vereins-Guthaben beläuft sich noch auf Fr. 3525.66. Dassenige des Fonds Morsier auf Fr. 10·463. 35, dassenige der Rechnung "Forstliche Verhältnisse der Schweiz" auf Fr. 1102.25, über deren Verwendung der Verein sich noch zu äußern haben wird.

Der Reservatssonds ist hingegen liquidiert und dem Vereinsguthaben einverleibt werden.

*

Was nun die in den vom Vorstand gehaltenen sechs Sitzungen des verflossenen Jahres, behandelten Gegenstände oder Materien betrifft, so heben wir folgende hervor:

Die Veröffentlichung der "Denkschriften" über die Produktionssteige= rung der schweizerischen Forstwirtschaft, deren dreifache Ausgabe — deutsch, französisch, italienisch — im Publikum reichlich verbreitet wurden.

Das Saldo der verfügbaren Exemplare dieser Broschüren ist in Solosthurn deponiert, dem offiziellen Sitz des Schweizerischen Forstsekretariates, wo Interessenten sich das Gewünschte verschaffen können. Wir bitten bei dieser Gelegenheit unsre Kollegen, diese Gelegenheit zu benützen und ihrerseits wiederum zur Verbreitung dieser Publikationen beizutragen. Die Angelegenheit der "Forstlichen Keservationen" ist also endgültig beigelegt. Die Keservate von Brigels und Altorf sind dem "Verein sür Naturschutz" übermacht worden nach übereinkunft mit den Fondsbesitzern. Das Keservat Bhl ist ausgeschaltet worden, nachdem uns die Gemeinde Fr. 270 zurücserstattet hatte, was die Hälfte des von uns geleisteten Schadenersaßes aussemacht.

Die "Forstlichen Verhältnisse in der Schweiz" und ihre französische übersetzung "La Suisse forestiere" haben, wie Sie bereits wissen, beim Publikum die beste Aufnahme gefunden, und der Bund hat uns eine ganz bedeutende Zahl von Exemplaren zur Belehrung der Gemeindeförster absgekauft.

Da der Grundstock von gebundenen Exemplaren beinahe erschöpft ist, so haben wir die 490 broschierten Exemplare des Depots zu sehr günstigen Bedingungen einbinden lassen.

Der Verkaufspreis des Werkes ist ein wenig erhöht worden, wie es die heutigen Umstände mit sich bringen. Wir erinnern also hiermit an das Vorshandensein dieses interessanten Werkes sowohl die Kollegen, die es noch nicht besitzen, als diejenigen, die den guten Willen haben, es im Publikum versbreiten zu helsen.

Die "Zeitschrift" sowie das "Journal" sind bis jetzt in den Händen derselben Redaktion, wie bisher, geblieben. Wenn die Redaktion Ihrem Komitee keinerlei Sorge bereitet hat, so haben dagegen Herstellung und Herausgabe der Zeitschriften beständig Mühe verursacht.

Das Steigen der Papierpreise, der Druckkosten und der Spedition haben uns vor ein bedeutendes Defizit gestellt, das es nun wieder zu decken gilt.

Wir haben es darum für nötig erachtet, den Herausgeberkontrakt zu revidieren, und bei dieser Gelegenheit, auf den Vorschlag unsers Heraussgebers A. Francke selbst, kamen wir dazu, auf einen Vermittler zu verzichsten und dem Drucker Herrn Büchler sowohl den Anzeige-Dienst als die Abonnente und Reklamen zu überlassen. Wir hoffen, auf diese Weise, wenn auch nicht eine große Ersparnis zu erzielen, so doch das beständige Steigen unsere Publikationskosten einigermaßen einzudämmen. Wir möchten bei

dieser Gelegenheit auch hier Heren Francke, unserem ersten Verleger, unsern besten Dank aussprechen. Nicht weniger als ein Viertelsahrhundert lang hat er die Arbeit und das Risiko des Verlages unsrer Veröffentlichungen mit vorbildlicher Uneigennützigkeit auf sich genommen. Er hat vollen Anspruch auf unsre Dankbarkeit sowohl für die geleisteten Dienste, als für sein liebens= würdiges Entgegenkommen, und nicht am wenigsten für die zahlreichen Beweise des Interesses, das er an unserm Vereint nahm. Wir trennen uns also in bestem gegenseitigem Verständnis und beiderseitigem Vedauern, und haben wir uns überhaupt Herrn Franckes eigenem Vorschlag nur angesschlossen, um jede nicht absolut notwendige Ausgabe zu vermeiden.

Die Unfallversicherung ist in Ihren Vorstandssitzungen auch mehrmals aufs Tapet gekommen. Dabei nahmen wir unsre Zuslucht zu der sreundslichen Bereitwilligkeit und der vollen Sachverständnis von Prof. Felber, der uns in den Konferenzen mit den Vertretern des Versicherungsamtes und der Direktion Nationalbank wirksam beistand. Die uns auf unsre Fordersungen gewordene Antwort wurde in unsern Journalen veröffentlicht. Diesselbe entspricht nur teilweise unsern Keklamationen, doch können wir für den Augenblick nicht mehr erwarten.

Wir vernahmen fürzlich durch einen Brief von Dr. Laur, der Bauernsbund habe sich dafür verwendet, daß der Forstwirtschaft im Verwaltungsrat der Unfallversicherunskasse ein eigener Repräsentant gegeben werde, und er habe in diesem Sinne ein Gesuch an das eidg. Wirtschaftsdepartement gerichtet. Es hat uns dieses Vorgehen lebhaft gesreut und wir zögerten nicht, Dr. Laur unsern Dank auszusprechen. Ihr Vorstand wird seinerseits diese Initiative fräftig unterstützen.

Zu diesem Zweck machen wir Sie hiermit darauf ausmerksam, daß es nach unserm Dafürhalten sehr zweckmäßig wäre, alle über die Anwendung der Unfallversicherung im Forstwesen gemachten Beobachtungen beim Komite oder bei dem S. F. S. zu zentralisieren, wodurch Ihre Vertreter sich als kachlich dokumentiert ausweisen könnten, um bei Gelegenheit die Interessen der Waldbesitzer zu verteidigen.

Es ist übrigens nichts anderes als recht und billig, zu konstatieren, daß wenn die Versicherungsprämien in die Höhe gegangen sind, die Leisstungen der Nationalbank dasselbe tun mußten und daß dementsprechend die soziale und humanitäre Bedeutung dieser Versicherung abgewogen werden muß.

Erwähnen wir noch in bezug auf Versicherungen, daß, wir die Revision des Vertrages zwischen unserm Verein und der "Schweizerischen Lebens» versicherung und Kentenanstalt" zu studieren hatten, kraft welchem den jenigen unsere Mitglieder, die sich bei dieser Gesellschaft versichern, gewisse Vergünstigungen zugebilligt werden. Diese Angelegenheit bildet übrigens einen Teil in der Tagesordnung unserer Versammlung.

Unter den andern Geschäftsverhandlungen dieses Jahres, die einen Absichluß gefunden, erwähnen wir den zwischen dem S. F. S. und unserm Berein gemeinschaftlich abgeschlossenen Kauf der Sammlung forstlicher Diaspositivs des Herrn Dr. Knuchel für Fr. 800. Diese Sammlung ist am Sit des S. F. S. deponiert und steht etwaigen Forstkonferenzen mit Projektionen zur Berfügung. Wir hoffen sehr, daß sie recht häusig benütt werde.

Wir bringen hiermit auch in Erinnerung, daß die Alischees zu den Ilustrationen unser Blätter ebenfalls Eigentum unsers Vereins sind und somit den interessierten Areisen zur Verfügung stehen. Sie befinden sich zwar noch bei unsern Verlegern deponiert, können jedoch mit Vorteil dem S. F. S. übergeben werden, wodurch unser Sammlungen zentralisiert würden.

Erwähnen wir noch, daß wir beim Bundesrat ein Gesuch eingereicht haben, er möchte der Forstwirtschaft eine Vertretung beim Schulrat bewilsligen. Es konnte jedoch unsrer Vitte nicht sofort Folge gegeben werden. Der Schulrat hat nur 7 Mitglieder und eine große Anzahl technischer Angliesderungen, prosessioneller Gruppierungen, linguistischer Abteilungen, kanstonaler Verwaltungen, ja auch politischer Parteien möchten ebenfalls verstreten sein. Die Antwort des Bundesrates läßt uns aber hoffen, daß man sich bei passender Gelegenheit der Forstleute erinnern werde.

Wir haben auch beim Eidg. Departement des Innern angefragt, welches, nach Abschaffung der Bollmachten, seine Absichten seien in bezug auf Beibehaltung der Berfügungen über die Privatwälder und in Beziehung auf die Taxe der Bußen für sorstliche Übertretungen. Es wurde uns die Antwort zu teil, der Bundesrat habe die Absicht, diesen Maßnahmen einen permanenten Charafter zu erhalten, in einer jetzt noch nicht definitiv aus= gesprochenen Form.

Das Hauptereignis des Jahres, vom Gesichtspunkt der "Forstwirtsschaft" aus, war das Insunktiontreten des Schweizerischen Zentralsekretariastes. Obgleich dessen Tätigkeit nicht direkt von Ihrem Komite abhängt, haben wir doch dessen verschiedene Phasen mit Interesse und angelegentlich versfolgt und mit dem Verwaltungsrat eine gemeinsame Sizung anberaumt, um zu einem Einverständnis über die Statutenrevision dieses Organismus zu gelangen, eine Revision, die unmittelbar nötig schien, und die Sie übersprüsen werden.

Wir bringen Ihnen bei dieser Gelegenheit in Erinnerung daß Sie bei der Freiburger Tagung Herrn Regierungsrat Hauser, von Glarus, als Mitglied der Telegiertenversammlung bezeichneten. Auf seine Ablehnung hin und den Besugnissen gemäß, die Sie uns erteilt hatten, ersetzen wir ihn und den Besugnissen gemäß, die Sie uns erteilt hatten, ersetzen wir ihn durch Herrn Mettler, Kantonsforstinspektor von Zug.

Seitdem hat Herr Chuard, da er in den Bundesrat gewählt worden war, auch seine Demission gegeben. Es gilt also, ihn zu ersetzen, sobald die neuen Statuten endgültig angenommen worden sind. Sodann ist endlich auch der verstorbene Herr Rebmann zu ersetzen.

Meine Herren und lieben Kollegen! Der Jahresbericht, den Sie soeben gehört haben, ist der letzte, den ich die Ehre habe, Ihnen vorzulegen. Im Jahr 1904 zum Mitglied Ihres Vorstandes (Komitees) ernannt und seit 1908 dessen Präsident, ist es nun an der Zeit, daß ich mich zurückziehe und einer jüngern Kraft das Steuer des Schweizerischen Forstvereins übergebe. Es ist nicht meine Sache, mich über die von Ihrem Vorstand ausgeübte Tätigkeit auszusprechen, noch über die vom heutigen Komitee oder von den ihm vorangegangenen Vorständer erlangten Resultate.

Wir möchten Sie indessen um die Erlaubnis bitten, Ihre Aufmerksamsteit noch einige Augenblicke sestzuhalten, um mit Ihnen die Tagesordsnungen des permanenten Komitees während der letten 15 Jahre noch rasch zu durchlausen. Diese Durchsicht wird, so glauben wir, nicht ohne Interesse für uns sein.

Es gibt Fragen, die man periodische nennen könnte, weil sie in ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen immer wieder kommen. weil sie in ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen immer wieder kommen.

Da sind vor allem die Subsidien aus der eidgenössischen Kasse, deren Erhöhung in jeder sinanzkritischen Periode nachgesucht wird. Dann sind es auch die Zeitschriften, die von verschiedenen Gesichtspunkten aus sich ebensfalls regelmäßig in Erinnerung bringen: Wahl der Redaktoren, Verlagsstontrakte, Austausch, Propagando zum Zweck der Abonnenten-Vermehrung, Verwaltung im allgemeinen.

Die zukünstigen Komitees werden da ein weites Feld sür ihre Tätigkeit sinden, eine schwer zu lösende Frage, die doch von entscheidender Wichtigkeit ist. Handelt es sich doch darum, mit ganz bescheidenen Hilfsmitteln, einer notgedrungen sehr beschränkten Abonnentenzahl die Herausgabe eines Foursnals, oder zweier Fournale, zu sichern, die geeignet sind, unserm Berein Ehre zu machen und zu dem Popularisierungswerk, das wir uns vorgenomsmen, wirksam beitragen, ohne deswegen den wissenschaftlichen Charakter ganz einzubüßen.

Wir erinnern hier doran, daß sich das Komitee seit 1904 mit der Herausgabe eines Anzeigeblattes beschäftigte, eine Angelegenheit, die ihre provisorische Lösung durch die Angliederung eines Holzhandelsberichtes in den Zeitschriften, nunmehr aber dank dem Erscheinen des S. F. S. "Der Holzmarkt" ihre desinitive Lösung gefunden hat.

Unter den andern, sich mehr oder weniger periodisch einstellenden Frasgen, erinnern wir hier unsre Teilnahme an den Landesausstellungen in Frauenfeld 1903; in Lausanne 1910; in Bern 1914.

Es sind noch andere Fragen, die mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftreten, aber zu keinem Resultat kommen: Die Einigung in der Tituslierung der verschiedenen Forstbeamten; die berühmte Titulatur! Die Entsitehung eines Diploms als Mitglied der S. F. B. usw. Dann gibt es auch solche Fragen, die Erfolg hatten und denen dann doch keine Folge gegeben

wurde: So die Organisation der Vortragschelen in Zürich (1904); die Organisation der Forstexkursionen (1908); die Organisation von Wettsbewerbungen (1906 und 1907). Einige dieser Fragen verdienten es, wieder aufgenommen zu werden.

Ihr Kemitee hat mehrsach bei den eidgenössischen Behörden interveniert und seine Vorstellungen haben oft in wichtigen Bestimmungen, sei es für die Entwicklung der schweizerischen Forstwirtschaft, sei es für die Stellung der Forstbeamten Berücksichtigung gesunden.

1906 z. B. ersucht das Komitee den Bund eine statistische Untersuchung über den Berbrauch von Bauholz in der Schweiz anzustellen. Der Borsichlag wird angenommen, die Enquete wird veranstaltet und 1909 versöffentlicht, mit dem Resultat, daß der Eidg. Forstinspektion ein Bureau für Forst-Statistik angegliedert wird.

1908 interveniert das Komitec bei den zuständigen Behörden für eine Verlängerung der forstwissenschaftlichen Studien zum Zweck einer spezielleren praktischen Vorbereitung der Techniker — seitdem wurde dem Studienplan noch ein Semester angefügt.

Das Komitee plädiert ferner für die Einrichtung einer pflichtmäßigen Forstpraktikantenzeit von 18 Monaten. Dieselbe wurde 1908 beschlossen. Es verlangt die Schadloshaltung der Praktikanten, welche aber erst voriges Jahr zu Stande kam.

Im Jahr 1908, 1910 und dann wieder 1912 und 1913 interveniert das Komitee bei der eidg. Behörde dafür, daß die zur Feststellung der Besolsdungen des höhern Forstpersonals aufgestellten Normen revidiert und versbessert werden. In dieser Sache erscheint 1914 ein Beschluß der Eidgenossensschaft. Doch der Krieg hält dessen Inkrasttreten auf. Seitdem ist die Frage neuerdings aufgegriffen worden und die seitherigen Bestimmungen der eidg. Behörde gewähren unsern Forderungen in erhöhtem Maße Genugthung, soweit wenigstens der böse Wille oder die Trägheit gewisser Kantone den Verbesserungen dieser Art nicht unübersteigbare Hindernisse in den Weg legen.

Im Jahr 1916 beauftragten Sie, infolge eines Berichtes von Prof. Engler, Ihr Kemitee, zugunsten einer eidgenössischen Klenganstalt zur Ershaltung von Waldsamen von garantierter Herkunft vorstellig zu werden; diese Einrichtung ist auf dem besten Wege verwirklicht zu werden.

Im Jahr 1918 ersuchten wir, ebenfalls auf Ihre Anregung hin, die eidgenössischen Behörden, den Entwurf einer Gesetzerevision über die Forst= polizei von Stapel zu lassen und darin nicht bloß Polizeiverordnungen, sondern auch Maßnahmen, die der Erhöhung der Produktion zu gut kom= men, aufzunehmen. Diese Frage ist einstweilen noch schwebend.

Unter unsern, öfters von Erfolg gekrönten Interventionen in den versschiedenen Abteilungen der eidg. Verwaltung, möchten wir noch die sich auf die Unfallversicherung beziehende erwähnen. Diese Angelegenheit war schon

seit 1904 bis 1913 studiert worden. Sie wurde vom Schweizerischen Forstverein in völlig unabhängiger Weise und speziell im Hinblick der Versicherung der Waldarbeiter geprüft. Sie hat nun endlich auch ihre Lösung gefunden bei Gelegenheit der Errichtung der Nationalbank durch die Vereinigung des Forstpersonals mit andern Kategorien von Versicherten.

Die Bedingungen dieser Vereinigung waren, wie Sie wissen, Gegenstand zahlreicher mehr oder weniger erfolgreicher Maßnahmen. Doch scheint unsrespezielle Lage immer mehr anerkannt zu werden.

Wir intervenierten gleicherweise in bezug auf die Ausarbeitung der eidg. Instruktionen über die Landesvermessung und erhielten in dieser Sache vom topographischen Bureau gewisse Garantien und gewisse für die Wälder vorteilhafte Modifikationen.

Unter den Arbeiten, die wir aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln, mit oder ohne finanziellen Beistand von seiten des Bundes unter= nahmen, heben wir folgende hervor:

Im Jahr 1904 die Herausgabe von Kubischen Tabellen, welche Ausgabe 1915 aufgebraucht war.

Von 1906 bis 1913 die Errichtung der Reservate, die dann 1919 liquis diert, wurden.

Im Jahr 1914 die Herausgabe des Werkes unseres Kollegen, des Dr. Flury, über die "Forstlichen Verhältnisse der Schweiz", das von Prof. Badoux unter dem Titel "La Suisse forestière" ins Französische übersetzt wurde. Sie kennen den Erfolg dieser Veröffentlichungen, welche 1909 dem Studium empsohlen, während fünf Jahren in unsern Tagesordnungen sigurierten, um deren Kedaktion, Druck und Verkauf sicher zu stellen.

Im Jahr 1911 tauchte die Motion Engler auf, die eine Volksbewegung zugunsten unsers Schweizerwaldes in die Wege zu leiten trachtete. Die diesbezüglichen Beschlüsse wurden Gegenstand wiederholter Diskussionen und Studien. 1918 erschien dann die Denkschrift unsers tief beklagten Kolslegen Heft und ist seitdem in unsern drei Landessprachen in der ganzen Schweiz verbreitet.

Die Errichtung des Schweizerischen Zentralforstsekretariates ist ebenfalls dieser Aktion entsprungen und bildet deren Krönung.

Endlich dürfen wir nicht vergessen, noch einer andern in Angriff genommenen Frage Erwähnung zu tun, die bis jett noch keine Lösung gesunden hat: die Frage der Errichtung einer Alterskasse für die Forstbeamten oder deren Angliederung an eine schon vorhandene Kasse. Ihr Komitee hatte sich schon seit 1913 mit dieser Angelegenheit beschäftigt und ein mit Hilfe des eidg. Versicherungsamtes vorbereiteter Statuten-Vorschlag war den eidg. Behörden zugeschickt worden. Aus sinanziellen Gründen konnte die Sache vorderhand nicht durchgeführt werden und muß später wieder aufgenommen werden.

Erinnern wir indessen daran, daß ein Keim dieser Kasse bereits existiert. Er besteht aus einem Legat von 2000 Fr., das die Familie eines jung verstorbenen Aargauer Kollegen gemacht hat; das Legat Custers Sauerländer wird durch den Bund verwaltet.

Indem wir diese kurze Übersicht beendigen, möchten wir doch feststellen, daß wir uns damit keine Kränze zu flechten gedenken, noch solche von Ihnen erwarten. Wir wollten Ihnen einfach dartun, daß weder Ihr Komitee noch der Forstverein als Ganzes während der letten 15 Jahren untätig geblieben ist. Wenn einige Resultate zu verzeichnen sind, die uns dem vorgesteckten Ziele näher gebracht haben, so ist dies vor allem dem unbegrenzten Verstrauen zuzuschreiben, das Sie Ihrem Komitee immer entgegengebracht haben; Wir danken Ihnen aufrichtig sür diese Haltung.

Dem guten kameradschaftlichen Geist und der freundschaftlichen Nachsicht, die Ihr Präsident immer bei seinen Vorstandskollegen fand, möchte ich hier auch noch meinen Dank zollen und dabei mein Bedauern wiederholen, dieses Zusammenarbeiten mehrerer Jahre nun aushören zu sehen.

Möchte es auch künftighin so weiter gehen und immer besser werden und möchte der S. F. B. fortsahren, mit Eiser und Ersolg am Wohl des Baterlandes zu arbeiten, an der Ausgestaltung der Forstwirtschaft, an der Vervollkommnung der Forstbeamten und an der Verbesserung ihrer Lage! — Das sind meine aufrichtigen Wünsche bei meinem Abgang, indem ich Sie bitte, meine Demission zu genehmigen.

Ständiges Komitee.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 20. November 1920, in Solothurn. Anwesend: Alle Mitglieder.

Berhandlungen:

- 1. Mit Schreiben vom 10. September teilt das Schweizerische Bauernsekretariat in Brugg mit, daß es unter dem 9. September in einer Eingabe an das Schweiz. Departement der Volkswirtschaft das Besehren geltend gemacht hat, es möchte der Forstwirtschaft ein Vertreter im Verwaltungsrate der Schweiz. Unfall-Versicherungs-Anstalt zuerkannt werden. Es wird beschlossen, das Vorgehen des Schweiz. Bauernsekretariates zu verdanken und unsere eigenen Bemühungen in dieser Sache zu erneuern.
- 2. Auf unsere Anfrage wird uns von der Eidgen. Oberforstinspektion Kenntnis gegeben, wie sich die Bundesbehörden heute zu den Bundes-rats-Beschlüssen vom 23. Februar 1917 (Unterschutz-Stellung der privaten Nicht-Schutzwälder) und vom 20. April 1917 (Erhöhung der Bußen für strafbare Holzschläge) stellen. Von weitern Vorkehren unserseits wird vorläufig abgesehen.

- 3. Die italienische Ausgabe der Denkschrift ist nun erschienen und es ist schon fast die ganze Auflage von 1500 Stück verteilt worden. Weitere 1000 Exemplare sind bestellt und werden zum Selbstkosten-Preise abgegeben.
- 4. Zur Aufnahme als Mitglieder haben sich seit letzter Sitzung angemeldet und werden aufgenommen:

Herrn B. Brofi, Forstpraktikant in Burgdorf.

B. Maillard, Forestier adjoint, Moutier, At. Bern.

P. Kuntschen, Forstpraktikant in Sursee, Kt. Luzern.

W. Zobrist, Forstpraktikant in Glarus.

" M. Zeker, Forstadjunkt in Büsserach, Kt. Solothurn. " B. Bösch, Stickereisabrikant in Kappel, Kt. St. Gallen.

Dr. P. Amsler, Oberförster in Chur.

" H. Lerchi, Revierförster in Flims, Kt. Graubunden.

N. Melcher, Oberförster in Chur.

- " E. Herzog, Forstverwalter in Brugg, Kt. Aargau. " B. Omlin, Forstpraktikant in Baden, Kt. Aargau.
 - 3. Bornand, Inspecteur forestier, Ste-Croix, At. Waadt.

, D. Rüefli, Kreisoberförster, Sitten.

R. Perrig, Forstpraktikant in Thun, Kt. Bern.

5. In Anbetracht der ungünstigen Lage des Zeitschrift-Unternehmens wird in Aussicht genommen, auf Beginn des neuen Jahrgangs eine Aktion für vermehrte Verbreitung der Zeitschriften durchzuführen.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 21. Dezember 1920 in Zürich.

Verhandlungen.

- 1. Nachdem die Bereinsversammlung vom 20. November abhin das Ständige Komitee neu gewählt und Herrn Oberforstmeister Th. Weber zum Präsidenten ernannt hat, konstituiert sich das Komitee im übrigen in solgens der Weise. Es werden gewählt: als VizesPräsident Herr Pometta, als Kassier der bisherige, Herr Müller, als Aktuar der bisherige, Herr Ammon. Das letztgewählte Mitglied, Herr Darbellen, sunktioniert als Beisitzer.
- 2. Von der Gesellschaft Pro Campagna wird der Schweizer. Forstverein um seine Mitwirkung als beitragleistendes Mitglied ersucht. Aus finanziellen Gründen ist es unmöglich, dem Gesuche zu entsprechen.
- 3. Von einem Vereinsmitgliede ist ein Gesuch um einen größern Beitrag aus dem Fonds Morsier an die Kosten einer botanischen Keise in die Mittelmeer-Länder eingereicht worden. Es stellt sich damit die Frage, ob auch an Keisen von nicht ausgesprochen forstlichem Charakter Beiträge geleistet werden können. Bei aller Wünschbarkeit von Beitragsleistungen auch für solche Zwecke hält es das Komitee angesichts der Legat-Bestimmungen und der sich ergebenden Konsequenzen für unmöglich, von der bisherigen Praxis

abzuweichen und auch Reisen zu subventionieren, die nicht vorwiegend sorst= liche Zwecke verfolgen.

- 4. Von den getroffenen Vorbereitungen für eine Aftion zur Gewin= nung vermehrter Zeitschrift=Abonnemente und Inserat=Aufträge wird Kennt= nis genommen. Die bezüglichen Anträge werden genehmigt und die Aftion ist ungesäumt durchzuführen.
- 5. Für das untere Forstpersonal war bisher, wenn das Abonnement gesamthaft vom betr. Kanton übernommen wurde, ein reduzierter Abonnementspreis gewährt worden. Angesichts der prefären sinanziellen Lage sann ein solches verbilligtes Abonnement künftig nicht mehr gewährt werden. Für Doppel-Abonnemente (beide Ausgaben zusammen) wird der Abonnementspreis auf Fr. 12 sestgesetzt. Die Bereinsmitglieder besommen wie bisher die eine der beiden Ausgaben gratis; diejenigen, die beide Ausgaben zu beziehen wünschen, haben noch Fr. 5 nachzuzahlen, so daß sich ihr Bereinsbeitrag auf Fr. 20 erhöht.

Der Normal-Umfang per Jahr wird für die deutsche Ausgabe auf 22 Bogen, für die französische auf 16 Bogen festgesetzt.

- 6. Eine Erhöhung des Honorars der Zeitschrift-Redaktoren ist unerläßlich. Mit Kücksicht auf die noch ungeklärte finanzielle Lage wird die ziffernmäßige Festsetzung des Honorars pro 1921 noch verschoben, soll aber auf jeden Fall rückwirkend bleiben ab 1. Januar 1921.
- 7. In der Dezember=Nummer der "Schweiz. Bauernzeitung" ist ein ungerechter Angriff gegen einzelne Funktionäre und die Leitung des Schweiz. Forstvereins erschienen. Es wird beschlossen, unsern Standpunkt durch brief= liche Stellungnahme gegenüber dem betr. Versasser zu wahren, im übrigen aber von einer öfsentlichen Entgegnung abzusehen.
- 8. Die Aussprache über das Postulat Gujer-Schafshausen (Vereinheitlichung der forstlichen Titulaturen) führt zur Feststellung, daß es heute nicht opportun und auch sachlich unmöglich ist, in der Angelegenheit etwas Wirksames vorzukehren. Zudem ist die Vereinheitlichung im eidgenössischen amtlichen Etat der Forstbeamten nach Tunlichkeit bereits durchgeführt.
- 9. Herr Muret hat als Vertreter des Schweiz. Forstvereins im leitenden Ausschuß der sorstwirtschaftlichen Zentralstelle demissioniert. Es wird besichlossen, das Mandat Herrn Muret erneut zu übertragen, und er erklärt sich mit der Übernahme einverstanden.
- 10. Die Verteilung der italienischen Ausgabe der Denkschrift ist durch= gesührt. Die Abrechnung darüber ist komplett und kann an die eidg. Ober= sorstinspektion überwiesen werden.
- 11. Die Erhöhung des Bundesbeitrages an unsern Berein um Fr. 1000 ist nun gesichert, wosür sich die Obersorstinspektion in verdankenswerter Beise besonders bemüht hat.
- 12. Die Redaktion des Journal forestier suisse wird ermächtigt, gestegentlich auch Artikel in italienischer Sprache aufzunehmen.